

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 119.

Neuenbürg, Samstag den 3. Oktober

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsavskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Hofstett.

## Wiesenverpachtungs-Versuch.

Man ist Willens die vor Jahren neu und gut angelegten Wiesen im Schimpfengrund von 23 Morgen nach den seitherigen Loosen

1 und 12 mit	3 Morgen
2 bis 6 mit	6 1/4 dto.
7 bis 11 mit	7 1/4 dto.
13 bis 14 mit	3 dto.
76 bis 16 mit	3 1/2 dto.

an solide Pächter auf 10—12 Jahre in Pacht zu geben. Die diesfallige Verhandlung findet am

Mittwoch, den 7. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Kgl. Revieramt.  
Gottschid.

### Engelsbrand.

## Bitte um Liebesgaben.

Donnerstag, den 17. Sept. d. J., verunglückte der hiesige Bäcker Johann Engelmann, mit seinem Holzfuhrwerk auf der Waldrennacher Steige. Durch Brechen der Sperrkette gerieth der beladene Wagen in unaufhaltsamen Lauf, wurde am Fuß der Steige auf die Seite geschleudert, und brach zusammen. Eines der Pferde mußte sofort getödtet werden, weil der Fuß gebrochen war.

Regelmann ist ganz vermögenslos, hat acht noch unerwachsene Kinder und ist in keiner Weise im Stande, den Schaden selbst zu decken.

Mildthätige Gaben für die bedrängte Familie erbittet

das gemeinsch. Amt.  
Nestlen, Pf.-B. Schroth.

W i l d b a d.

## Postsache.

Vom 1. Oktober d. J. an ist der Postschalter geöffnet:

An Werktagen:

Vorm.: von 8 — 12 Uhr,

Nachm.: von 3 — 7 Uhr;

An Sonntagen:

Vorm.: von 8 — 9 und 11 — 12 Uhr,

Nachm.: von 3 1/2 — 7 Uhr.

K. Postamt.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Dampf-, Vanille-, Gewürz- & Gesundheits-Chocolade in beliebigen Nummern und Verpackungen, rein u. billig empfiehlt Carl Büxenstein.

H. Kulsheimer,  
Pforzheim

empfehlen sein großes Lager in Oefen u. Herden zu Holz-, Coaks- und Steinkohlenbrand.

Ferd. Zehetmayr

in Pforzheim

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Oefen- & Herden zu den billigsten Preisen.

Pforzheim.

Klavier

ein gebrauchtes hat billig zu verkaufen.

Ferd. Zehetmayr.

Neuenbürg.

## Wirtschafts-Eröffnung.

Heutigen Samstag eröffne ich meine neuerrichtete Wirtschaft und empfehle dieselbe geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigtem Besuch unter Zusicherung guter Bedienung mit reellen Getränken.

Chr. Sackmann,  
Küfer.

Neuenbürg.

## Neue Holl. Häringe

empfehlen

Carl Büxenstein.

## Kunst-Feuer-Werk

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Carl Büxenstein.

Liebenzell.

Eine

## Moltpresse

mit starker eiserner Spindel neuester Konstruktion setzt dem Verlaufe aus

Fr. Schönlén,  
Färber.



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein jüngerer

## Bäcker,

welcher noch nicht lange aus der Lehre getreten ist, findet sogleich eine Stelle; bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Neuenbürg.

## Weißer u. schwarzer Kalk

am nächsten Dienstag zu haben bei

Wilh. Vogt,

a. d. Ziegelhütte.

Neuenbürg.

Einige Wagen Dünger werden wegen Hofräumung unentgeltlich abgegeben. Wo sagt die Expedition.

Arnbad.

300 fl. Pflegschaftsgeld leihst gegen gesetzliche Sicherheit aus Gemeindepfleger König.



## Liederkranz

Heute 7 1/2 Uhr.



Conweiler und Schwann.

# Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Sonntag, den 4. Oktober in das Gasthaus z. Adler in Schwann freundlichst ein.

Carl Ohner aus Dennach,  
Sophie Jäck aus Conweiler..

# Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

**Flachs, Hanf und Abwerg**

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf angenommen wird.

Die Agenten:  
**C. Helber, Neuenbürg,  
Paul Maier, Calmbach.**

# Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum an, daß ich mich im Hause des Hr. Uhrenmacher Maier etablirt habe, und empfehle mich in allen zu meinem Fach gehörigen Artikeln, auch wird es mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Kunden auf's billigste und solideste zu bedienen.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich eine Treppe hoch.

Achtungsvoll

**W. Malmsheimer,  
Buchbinder.**

# Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt den gegen den hiesigen Gemeinderath ausgefetzten verläumderischen Bezücht als vollständig unwahr zurück und leistet demselben hiemit Abbitte.

Soffenau, 28. Septbr. 1874.

Johann Jak. Gädler.

Neuenbürg.

Eine guterhaltene eichene

**Krautstande**

verkauft

Octfried Pfrommer.

**Schrifthefte und Schulpapiere**

in den 6 Linaturen und weiß in großer Auswahl, für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerth, bei

Jak. Mech.

Conweiler.

25 Stück

**Tauben**

verschiedener Arten verkauft

Andreas Gann.

Sonntags zu Hause zu treffen.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Der Erweiterung der Reichsmarine ist das Augenmerk der Reichsregierung unausgesetzt zugewendet, und die Admiralität hat durch die Anwesenheit des Kaisers in Kiel ungemein viel gewonnen, da der Kaiser mehrfach versichert hat, nach jeder Richtung hin die Intentionen der Admiralität gutheißen und unterstützen zu wollen. Der sogenannte Flottengründungsplan wird mit vermehrten Kräften und in weitestem Umfange ausgeführt werden.

Das Reichseisenbahn-Amt macht sich recht vortheilhaft durch viele Anordnungen im Interesse des Publikums bemerkbar. Jetzt ist eine Controle über die eingegangenen Beschwerden angeordnet; man ist zu energischer Abhülfe und namentlich zur Heranziehung der Beamten zu pflichtschuldigen Benehmen gegen das Publikum entschlossen, auch wird mit Errichtung eines Centralbureaus für Eisenbahnwesen vorgegangen, bei welchem Erkundigungen über Alles was sich auf Eisenbahnwesen bezieht, eingezogen werden können.

Am 1. Oktober d. J. tritt für die Beförderung von Braunkohlen, Steinkohlen und Coaks in ganzen Waagenladungen ab Mannheim, Heidelberg, Maxau und Kehl nach württembergischen Stationen an Stelle des seitherigen Spezialtarifs (sfr. Anhang VII. zum Hauptgütertarif vom 1. Juni 1871 und dessen Nachträge) ein neuer Spezialtarif in Wirksamkeit. Derselbe kann von den betheiligten Gütere Expeditionen um den Preis von 6 fr. bezogen werden.

Die „Tribüne“ macht darauf aufmerksam, daß bereits mehrfach 20-Markstücke vorgekommen sind, bei denen der Rand, so weit dies angeht, ohne das Gepräge zu beschädigen, abgedreht ist. Hiedurch werden diese Stücke um 12 bis 15 Sgr. entwerthet. Es ist daher anzurathen, beim Empfang von Goldstücken sich von dem Vorhandensein der Handschrift zu überzeugen, da das Abdrehen so sauber ausgeführt ist, daß man von den Geprägeseiten aus von der Beschädigung nicht leicht etwas bemerken kann.

Strassburg, 28. Sept. In der Umgegend von Metz sind einige Weinkäufe zu 30—40 Frks. der Hektoliter abgeschlossen worden.

Aus der bayrischen Pfalz, 27. Sept. In Frankweiler (oberes Gebirg, mehr gegen Landau zu) beginnt der Herbst am 12. Oktober. Die Preise des Mostes werden sich auch erst bei der allgemeinen Lese feststellen; auf die Preise des aus den Gärten gewonnenen Mostes wirken zu viel nebensächliche Umstände ein; der „Neue“, auf den Alles schon lange paßt, wird Anfangs mit Eifer bezahlt und getrunken, wenn auch der Preis unverhältnismäßig ist.

Heidelberg, 30. Sept. Vor einigen Tagen wurde hier ein eigenthümlicher Betrug verübt. Ein Burische machte auf der Eisenbahn die Bekanntheit einer Frau, die hieher reiste, um ihrer Tochter eine Aussteuer zu bringen, worüber der Strolch nach und nach der nichts ahnenden Frau Näheres entlockte. Beide begaben sich auf den Vorschlag des Betrügers in ein hiesiges Wirthshaus und gaben dabelbst ihr Reisegepäck gemeinschaftlich ab, während derselbe der Frau die hiesigen Werkwürdigkeiten zu zeigen sich erbot. Auf dem Wege nach dem Schloß stellte sich der vermeintliche Freund als ein Spießbube heraus, indem er von seiner Begleiterin la bourse ou la vie verlangte. In ihrer Todesangst verabsolgte dieselbe ihr Geld, war jedoch schlau genug, den kürzesten Weg in's Wirthshaus zu springen, um die Wirthsleute zu veranlassen, den Burischen festzuhalten, während sie die Polizei requiriren wolle. Alles klappte, der Burische wurde

festgenommen und das Weitere werden die Criminalgerichte besorgen. (S. 3.)

**Mannheim, 28. Sept.** Das „Mannh. Tagebl.“ schreibt: Nach dem Muster des vom Herrn Kohlenbändler Grohe eingeführten Straßenverkaufs (von Kohlen) durchzieht nun auch ein mit einem Faß Erdöl beladener Karren die Straßen unserer Stadt, mit Klingel-Zeichen zum Kauf einladend. Der Liter Erdöl wird zu 9 kr., der halbe Liter zu 5 kr. abgegeben.

**Mannheim, 30. Sept.** Gestern wurde vom Gemeinderathe dahier die Einführung einer Freibank und die Errichtung von vier oder fünf Fleischbänken auf dem Marktplatz beschlossen, und so einer Einrichtung Eingang verschafft, welche man bereits im April 1873 projektirt hatte, ohne Mittel und Wege zu deren Ausführung zu finden.

**Baden.** Im Bühlerthale ist kürzlich eine Sägmühle abgebrannt; das Feuer griff so rasch um sich, daß die im ersten Schlafe liegenden Einwohner, Vater, Mutter, 5 Kinder und ein Knecht sämmtlich Opfer der Flammen wurden.

**Freiburg im Breisgau, 30. Sept.** Beginn der Weinlese am vordern Kaiserstuhl am 1. Okt. Preis dürfte sich auf 20—25 fl. pr. bad. Dhm (150 Liter) stellen. Qualität dem 70er näher als dem 73er. Auch im Elsaß hat das Herbstfeld begonnen; Preis im Nebgebirg bei Kolmar 17—18 Fr. die 50 Liter.

**Freiburg, 30. Sept.** Wie wir mit Bestimmtheit vernehmen, haben sich mehrere Ochsenmehger vereinigt, vom 1. Oktober an das Mastochsenfleisch zu 18. kr. auszubauen, während man schon seit geraumer Zeit das Pfund schönes Schmalfleisch bei mehreren Metzgern um 14 und 15 kr. kauft.

**Glottenthal, 27. Sept.** In Ohrensbad befindet sich ein Birnbaum, der seiner seltenen Größe und seines reichen Ertragnisses wegen erwähnenswerth ist. Dieses Jahr wurden von diesem Riesebaume 100 Körbe voll Birnen geerntet und aus diesen 7 1/2 bad. Dhm Most erzielt.

**Württemberg.**

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 24. d. M. die erledigte Postmeistersstelle in Friedrichshafen dem Postmeister **F i n d t** in **W i l d b a d** auf sein Ansuchen gnädigt übertragen.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 27. d. M. die Stationsmeistersstelle in **N o t h e n b a c h** dem Stationsgehilfen **W i c k e r** in **A m s t e t t e n** gnädigt übertragen.

**Stuttgart, 30. Sept.** Die Frequenz des Volksfestes läßt sich am besten aus dem Verkehr der Königl. und der Pferde-Eisenbahn ermessen. Der gestrige Tag war der stärkste seit dem Bestehen der Eisenbahn, es sind von Stuttgart aus nicht weniger 243 Züge, darunter allein für Cannstatt 122 große Extrazüge abgegangen, die größte bisher dagewesene Leistung des Bahnbetriebes; am Sonntag gingen 46, am Montag 42 Extrazüge nach Cannstatt ab. — Die Pferde-Eisenbahn hatte am verklossenen Sonntag eine Einnahme von 2250 fl., ebenfalls die höchste

seit der Eröffnung des Betriebes. — Die Aktien der Stuttgarter Pferde-Eisenbahn sind stark im Steigen begriffen.

In der schon erwähnten am 27. Sept. zu Stuttgart stattgehabten Landesversammlung der **Deutschen Partei** wurde nachstehender Programm-Entwurf beraten und darauf einstimmig angenommen: „Die deutsche Partei hat als nationale Partei die Aufgabe, das Deutsche Reich gegen seine Feinde nach Innen und Außen zu verteidigen, dessen Einrichtungen auf Grund der Reichsverfassung zu entwickeln, die Einrichtungen des Staats aber der Reichsordnung anzupassen; als freisinnige Partei überlebte Rechtsverhältnisse zu beilegen, Gesetz und Verwaltung im Sinne des Rechts, der bürgerlichen Freiheit und der berechtigten Theilnahme des Volkes am Staatsleben fortzubilden; als unabhängige Partei wird sie diese Aufgabe ohne Nebenrückichten verfolgen, ihre Stellung zu andern Parteien und politischen Gewalten nach deren Uebereinstimmung mit ihren eigenen Bestrebungen bemessen. — Im Einzelnen spricht sich die Partei für folgende Punkte aus: 1) In Reichsangelegenheiten: Für umfassende Durchführung der unter die Aufgabe des Reichs aufgenommenen gemeinsamen Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht und das gerichtliche Verfahren, das Bank- und Eisenbahnwesen, den Schutz des geistigen Eigenthums; Regelung des Versammlungs- und Vereinsrechts in freisinniger Weise; Aufrechterhaltung der Reichs- und Staatshoheit über Kirche und Schule, wie sie im hieutigen Kampfe geboten ist; obligatorische Civilehe und bürgerliche Standesbuchführung; Schwurgerichte; ungeschmälerte Erhaltung und Ausbildung der Wehrkraft des Reichs, Wahrung des Budgetrechts des Reichstags bezüglich des Militäraufwands, Einsetzung eines obersten Reichsgerichtshofs und verantwortlicher Reichsministerien. 2) In Landesangelegenheiten: Für Erweiterung der Selbstständigkeit und des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden und der Bezirke; unabhängige und selbstständige Gerichte für Streitigkeiten des öffentlichen Rechts und zum Schutze desselben; gesetzliche Regelung der Ministerverantwortlichkeit; Vereinfachung des ganzen Staatsorganismus; Aufhebung des Geheimen Raths und der Gesandtschaften; Einkammersystem.“

**Heilbronn, 29. Sept.** (Kartoffel- und Obstmarkt.) Zufuhren heute stark, Verkauf sehr lebhaft. Die Preise stellten sich bei Kartoffeln auf 56 kr. bis 1 fl. 3 kr., beim Obst auf 2 fl. 48 kr. bis 3 fl. 30 kr. pr. Ztr. Schönes gebrochenes Obst 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 36 kr. das Simri.

**Leonberg, 28. Septbr.** In dem nicht ganz 1000 Seelen zählenden, hoch gelegenen Pfarrdorf Heimerdingen hatten die Zussassen seither alljährlich mit Wassermangel zu kämpfen, und es mußten dieselben in der Regel in der rauhesten Jahreszeit ihren Bedarf für die Küche (weils nicht weiter reichte) in einer Entfernung von 10 Minuten, und den für den Stall in dem eine starke halbe Stunde vom Dorf entlegenen Thal holen. Um diesen Uebelstand gründlich zu beseitigen, haben die bürgerlichen Kollegien im wohlverstandenen

Interesse der Gemeinde beschlossen eine Wasserleitung durch den bekannten Techniker, Hrn. Oberbaurath v. Ohmann, herstellen zu lassen. Dieses Werk ist denn auch mit Beginn des laufenden Jahrs in Angriff genommen worden und sieht nun vollendet da. Seit etwa 3 Wochen liefern 12 im Dorf vertheilte Brunnen Wasser die Fülle für Menschen und Vieh. Wie wir hören, sollen sich die Kosten auf etliche und 40,000 fl. belaufen.

**Uttenweiler, D.-A. Niedlingen, 30. Sept.** Bei dem am letzten Sonntag hier gehaltenen kleinen Schützenfeste ergriff ein Burische ein Gewehr (Hinterlader) und legte scherzend auf ein anwesendes 16 jähriges Mädchen mit den Worten an: „Jetzt erische ich dich!“ Das Gewehr entlud sich und traf das in nächster Nähe stehende Mädchen in die Brust und zerschmetterte ihr überdies noch den Arm. Die Unglückliche ist gestern ihren Qualen erlegen. Die Mene des unvorsichtigen Thäters, der von Selbstentlebung zurückgehalten werden mußte und der Jammer der Eltern ist groß. (S. M.)

**O e s t e r r e i c h.**

Von den Schlittenreisen des Nordpolarfahrers Herrn **J. P a y e r** entwirft der Spezialkorrespondent der „**N. Fr. Pr.**“ folgende Schilderung:

Diese Schlittenreisen zählen zu den tollkühnsten und wunderbarsten Unternehmungen, welche je von Polarreisenden gewagt wurden. Angethan mit einer dicken Hose und einem Watirosenhemd, über den Kopf eine Sturmhaube aus doppeltem Tuch geworfen, welche nur einen Theil des Gesichts freiließ, und ein Varenfell umgehängt, betreten die Kämpfer im Dienste der Wissenschaft bei einer Kälte von 40 Grad Reaumur die unermesslichen Eisfelder auf den schwachen Schlitten. Dazu heulten die Stürme über die Gletscherfelder, und die Windstärke war oft so groß, daß die Schlitten mit aufgespannten Segeln ohne jede menschliche Thätigkeit mit rasender Geschwindigkeit vorwärts getrieben wurden. Auf diesen Schlittenreisen haben sich die mitgenommenen Hunde in erstaunlicher Weise bewährt. Alle Strapazen, alle Noth waren nicht im Stande, sie arbeitsunfähig zu machen, galt es nun, die Schlitten vorwärts zu ziehen oder auf Eisbären Jagd zu machen, welche Leckerbissen für die Mahlzeit lieferten. Die Noth, welche die Nordpolarfahrer auf diesen Reisen erduldeten, war oft schrecklich, am gräßlichsten war die Plage des Durstes. Oft mußten sie gefrorene Schneeballen in der geschlossenen Hand aushalten lassen, um daraus dann einen labenden Trunk zu saugen. Zwei dieser Reisen führten nach Westen, eine nach Norden; während der letzteren blieben die Theilnehmer dreißig Tage vom Schiff entiernt, während der ersten beiden je sechs Tage. Auf der Nordreise gelangten Oberlieutenant Payer, Schiffsführer Drel und fünf Mann bis ans Kap Hohenlohe unter 81 Grad 35 Min. Die bisher bestandenen Gefahren machten vier Mann unfähig, die Reise fortzusetzen, sie wurden zurückgeschickt und nur Payer, Drel und der Matrose Zer-

linowisch wogten sich mit zwei Hunden weiter ördwärts. Payer, der Matrose und die Hunde wurden vor die Schlitten gespannt, während Drel rückwärts nachschob, auf dem Schlitten lag der Proviant für acht Tage und ein Zelt. Sie kamen zuerst nordöstlich an ein Gletscherlabrynth, in welchem sich die Eisberge zu Hunderten aufstürmten. Vor denselben wurde Mittag gehalten, Essen gelocht und nach eingemommener Mahlzeit setzte sich die todemuthige Karawane in Bewegung. Kaum hatte sie jedoch manzja Schritte zurückgelegt. — Drel drehte sich eben nach rückwärts, um zu sehen, ob nichts von der Bagage zurückgeblieben sei — da erschütterte ein donnernder Krach die Luft; Menschen, Schlitten, Hunde waren verschwunden, und Drel sah sich allein in dem Umkreise von Gletschern. Angst besiel ihn um die verunglückten Gefährten; er begann sie zu suchen und hatte bald herausgebracht, daß sie in eine Gletscherpalte gestürzt waren. (Schluß folgt.)

**U s l a n d.**

**Eine traurige Seebotschaft.**  
In der Nähe von Hals in Jütland ist eine Flasche ans Land getrieben worden, worin sich ein Zettel mit folgender Aufschrift befand: „26. Aug. 74. Brig. Aurora aus Calmar, Capt. Steensöe, das Schiff verlassen in der Nordsee, treibend auf der Ladung im großen Boot, ein Mann über Bord gespült; wenn wir nicht innerhalb der nächsten 12 Stunden entdeckt und aufgenommen werden, so gehen wir denselben Weg. Wir legen unser Schicksal in Gottes Hand. Steensöe.“

**Miszellen.**

**Sin Sandkorn.**

(Von Idor Proskto.)  
(Fortsetzung.)

Kaiser Alexander hatte, während eine schwere Thräne von seinem Auge rollte, bei dieser, von convulsivischen Zuckungen des alten Mannes unterbrochenen Rede, plötzlich eine kleine goldene Taschenuhr mit einem Kettlein aus seiner Brusttasche gezogen.

„Auf diese Uhr, sagst du, hat mein Vater gesehen, als er von dir im Kirchhofs Abchied nahm?“ fuhr er, den Alten an der Hand fassend, plötzlich empor.

„Ach, es ist ja dasselbe blanke Uehrlein,“ stöhnte der Todesmatte, „dasselbe, welches er hervorzog, als er nach unserm seltsamen Zwiegespräche wieder schied und zu mir sagte: „Es ist jetzt zehn Uhr; morgen eine Stunde später werde ich dich in der Halle des Michael-Palastes erwarten; sei pünktlich, — ich bin ein Mann der Minute, dein Schaden soll es nicht sein, meine Bekanntschaft gemacht zu haben.“ —

„Es ist jetzt 10 Uhr — morgen eine Stunde später werde ich dich erwarten,“ wiederholte der Kaiser Alexander eintönig, indem er auf das goldene Uehrlein zwischen seinen Fingern blickte; dann trat er dem Alten näher und faßte ihn krampfhaft bei der Hand. Seine Brust hob sich zu einem schweren Seufzer. „Es war gestern Nachts zehn Uhr,“ sagte er mit gepreßter Stimme, „es war zehn Uhr, als Czar Paul dich zu

sich lud — und es ist zehn Uhr geblieben bis heute; mein unglücklicher Vater, sonst ein Mann der Pünktlichkeit und der Minute, hätte dir sein Wort gehalten. Als er die eilfte Stunde herangenaht glaubte, blickte er, wie der bereits wegen seiner treulosen Flucht gefangene gelebte Leibbuaar Dimitri aus, auf diese Uhr, die er immer bei sich trug und die ein Geschenk des französischen Konsuls ist; — wohl war die eilfte Stunde dieser furchtbaren Nacht herangezogen, aber meines Vaters Uhr zeigte erst die zehnte Stunde, denn ihr Triebrad war durch einen unbegreiflichen, aber furchtbaren Zufall wahrscheinlich schon früher stehen geblieben. Und darum hat mein Vater die Stunde veräußt, in welcher er dir zu kommen versprach, und die ihm die so nahe über seinem Haupte schwebende Gefahr entdecken, ihn retten konnte; und ich, — ich darf mich nicht ganz schuldlos nennen an dieser Katastrophe!“ — Der junge Czar bedeckte sein Antlitz mit beiden Händen und ließ sich heftig schluchzend auf einen Lehnstuhl neben dem Bette des alten Ivan nieder.

„Herr, mein Gott!“ rief dieser mit ersterbender Stimme, „das Stoden des Geräders dieses Uehrleins hat also meinem Kaiser und Herrn das Leben gelostet? — o, des Allmächtigen Hand ist furchtbar!“

„Treuloses Getriebe! leicht beweglich und wieder starr, wie der Franzose, aus dessen Land du kommst!“ rief in heftigem Schmerz der junge Czar, indem er die kleine Schicksalsuhr mit dem Kettlein hervorzog. „Warum mußt du diese Nacht eben stoden?“

„Herr!“ stöhnte der Todtenräber wieder, „als der unglückliche Czar in der Nacht auf dem Gottesacker das Uehrlein anblickte und mich zu sich lud, da hämmerte sein kleines Getriebe noch wacker; aber die Uhr entglitt seinem Finger, fiel auf den Sand des Bodens, das innere Gehäuse sprang auf, und da mochte wohl eine innere Verletzung —“

„Ach, nein!“ entgeanete Czar Alexander, der inzwischen das Innere der Uhr untersucht hatte, — „ach nein, guter Alter! die Uhr ist von innen und außen unverletzt; aber es ist da wahrscheinlich, als sie meinem Vater entglitt und auf den Boden fiel, zwischen das Geräder ein Sandkörnchen gedrungen, und da ist das Triebwerk um die zehnte Stunde, wo er dich zu sich lud, stehen geblieben.“ — Dabei schüttelte der junge Czar in der That ein Sandkorn aus dem innern Triebwerke der Uhr auf die hohle Hand und wies es dem Alten vor. „Siehe, dieses Sandkorn,“ sagte er, und Thränen ersticken seine Stimme, „siehe, dieses Sandkorn kostet meinem Vater das Leben und den Thron.“ —

Und die Uhr begann nun sogleich wieder mit hellem Bicken auf die veräußte eilfte Stunde loszuhämmern. (Schluß f.)

**Berlin.** Ein Acclimatisations-Menü. Das Festmahl, welches die Mitglieder des Acclimatisations-Vereins im Restaurant des Zoologischen Gartens vereinte, lieferte den Beweis, daß die Bestrebungen der Herren, das Fremdländische dem nordischen Klima anzupassen, sogar

den Gaumen der Vereinsmitglieder beherrschen. Es interessirt vielleicht unsere Hausfrauen, die „Speisen-Folge“ des Diners kennen zu lernen: „Amerikanische Linsensuppe. Schildkröten-Suppe. — Strauß-Eier mit Butter. — Steinbutte. — Englischer Hammelrücken. Acclimatisirte Mirred Pickles. Amerikanische Kartoffeln in der Schale. — Artischofen, Tomaten, Sibirische Kerbelrüben, Römischer Salat. Beilage: Kammhierzunge. — Schwarzwäuer von Kaninchen. — Wilder Puter. — Compot: Französische Früchte und Salat. — Geirorones in Fruchtform. — Butter und Käse.

**Auflösung der Räthsel in No. 115.**

1.

Der Rhein so lange er durch den Bodensee fließt.

2.

Main — Maina, Hauptort eines in Morea durch Gebirge geschützten Bezirks, welcher von den Mainotten bewohnt wird, die man für Nachkommen der alten Spartaner hält.

**Bekanntmachung, betr. Einstellung von Personenzügen.**

In Folge starker Abnahme des Personenverkehrs wurden die nachbezeichneten Personen- und Lokalzüge am 30. Septbr. ds. J. letztmals ausgeführt.

**Auf der Strecke Pforzheim—Wildbad.**

Schnellzug 141 Pforzheim—Wildbad,

Pforzheim, Abg. 12 Uhr 25 M. Nm.

Schnellzug 142 Wildbad—Pforzheim.

Wildbad, Abg. 11 Uhr 10 M. Nm.

Personenzug 144 erhielt vom 1. October d. J. an einschließlich folgende veränderte Fahrzeiten:

Wildbad, Abg. 12 Uhr 35 M. Nm.

Calmbach, Abg. 12 Uhr 42 M. Nm.

Höfen, Abg. 12 Uhr 48 M. Nm.

Rothenbach, Abg. 12 Uhr 54 M. Nm.

Neuenbürg, Ank. 1 Uhr — M. Nm.

Abg. 1 Uhr 4 M. Nm.

Birkenfeld, Abg. 1 Uhr 14 M. Nm.

Brötzingen, Abg. 1 Uhr 20 M. Nm.

Pforzheim, Ank. 1 Uhr 25 M. Nm.

Der den Sommer über unterhaltene Personenpostkurs zwischen Herrnsbach und Herrenalb kam am 30. September d. J. letztmals zur Ausführung.

Die zwischen den genannten Orten bestehenden Postbotenfahrten:

aus Herrnsbach 7 Uhr Morgs.

aus Herrnsbach 9 U. 15 M. Vorm. bleiben unverändert.

In Folge der Einstellung der Eisenbahnzüge Nr. 141 und 142 wurden die Bahnposten welche seither in den Zügen Nr. 141 und 144 zwischen Pforzheim und Wildbad kursirten, vom 1. Oct. l. J. an aufgehoben.

Vom gleichen Tage an kursirt die Personenpost von Herrnsbach nach Neuenbürg mit

Abgang aus Herrnsbach um 5 Uhr 30 Min. Morgs.

Ankunft in Neuenbürg um 8 Uhr 25 Min. Vorm. (auf Zug 140).

Von Neuenbürg nach Herrnsbach bleibt es bei den seitherigen Kurszeiten.

